

Freie Demokraten

im Landtag
Rheinland-Pfalz **FDP**

Chancen erkennen – Herausforderungen meistern

Zukunft des Ländlichen Raums in Rheinland-Pfalz

Positionspapier zur Großen Anfrage
der FDP-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz

Juni 2018

Zukunft des Ländlichen Raums in Rheinland-Pfalz

Chancen erkennen – Herausforderungen meistern

Digitale Zeitenwende einleiten 5

Wir werden frühzeitig die Vorbereitungen für den Ausbau der 5G-Infrastruktur treffen. Glasfaser bis an jedes Haus im ländlichen Raum – darauf arbeiten wir hin. In dieser Frage sehen wir insbesondere den Bund in der Verantwortung, sich finanziell verstärkt zu engagieren.

Bildungsboost für das Land der Zukunft 7

Das lebenslange Lernen ist für jeden Menschen von stark zunehmender Bedeutung. Dies gilt für Lehrerinnen und Lehrer im digitalen Zeitalter in besonderem Maße. Die Unterrichtsversorgung ist der Schlüssel hierzu. Wir setzen uns für eine Unterrichtsversorgung von 105 Prozent einzusetzen. Ergänzend werden wir ab dem Erreichen der im Koalitionsvertrag festgehaltenen hundertprozentigen Versorgung ein ambitioniertes Fortbildungskonzept zum digitalen Unterricht erarbeiten.

Moderne Infrastruktur für die Mobilität der Zukunft 9

Neben einer Optimierung der Verzahnung und Taktung des Nahverkehrs wird auch das autonome Fahren rechtliche und strukturelle Anforderungen an die Politik stellen. Aus unserer Sicht wird das autonome Fahren verstärkt zu Carsharing – auch auf dem Land – führen. Wir wollen daher mittelfristig eine Expertengruppe einsetzen, die sich nicht nur mit den rechtlichen und strukturellen Fragen des autonomen Fahrens, sondern auch mit den Anforderungen an ein durch Privatpersonen getragenes, flächendeckendes Carsharing beschäftigt.

Qualität und Innovation aus dem Herzen Europas 11

Um unsere Lage im Herzen Europas noch nutzbarer zu gestalten, wollen wir mittelfristig ein Kompetenzzentrum für deutsch-französische Wirtschaftsbeziehungen im ländlichen Raum schaffen. Dieses soll grenzüberschreitende Ansiedlungen erleichtern und regulatorische Hemmnisse abbauen.

Tourismus in Rheinland-Pfalz neu erleben 13

Wir wollen den Tourismus in Rheinland-Pfalz weiter attraktiv gestalten. Daher möchten wir neue Medien wie beispielsweise Virtual und Augmented Reality in das Urlaubserlebnis unserer Gäste einbauen. Virtuelle Produkte mit Erlebnisfaktor bieten die Chance, klassische Aktivitäten im ländlichen Raum wie z.B. Wandern und Radfahren aufzuwerten und neu zu inszenieren.

Unsere Landwirtschaft: Modern, Nachhaltig, Wettbewerbsfähig 15

Wir fordern die Einrichtung von Plattformen im Sinne einer Weiterentwicklung der Geobox. Dies entlastet nicht nur die Landwirtinnen und Landwirte sowie Winzerinnen und Winzer von Bürokratie, sondern schafft auch eine lückenlose Dokumentation vom Betrieb bis zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Um bei jungen Menschen das Interesse für die Landwirtschaft zu wecken und auch die Fachkräftesicherung voranzutreiben, wollen wir ein „FSJ Grüne Berufe“ einführen.

Bürgernahe Kommune – Starkes Ehrenamt 18

Auch in Zukunft wollen wir daran arbeiten, die Kommunen derart finanziell auszustatten, dass sie die ihnen von Bund und Land übertragenen Aufgaben auch bewältigen können. Wir Freie Demokraten wollen die Kommunen bürgernah gestalten. Künftig sollen Behördengänge digital ablaufen. Wo es rechtlich nicht zwingend notwendig ist, können Verwaltungsvorgänge zeit- und ortsunabhängig gestaltet werden.

Digitale Medizin – mehr Zeit für die Menschen..... 19

Die Gesundheitswirtschaft bringt innovative Diagnose- und Behandlungstechniken zur Marktreife. Diese Lösungen spielen für uns Freie Demokraten eine große Rolle, denn telemedizinische Angebote erleichtern den Menschen auf dem Land das Leben. Daher wollen wir eine Qualifizierungsoffensive für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die das Erlernen von digitalen Diagnose- und Behandlungsmethoden unterstützt. Darüber hinaus wollen wir einen Austausch mit den Krankenkassen, welche telemedizinischen Leistungen künftig abgerechnet werden dürfen. Wir setzen uns dafür ein, dass e-Health stärker in den Fokus der medizinischen Versorgung tritt.

Lebens- und Kulturräume attraktiv erhalten 21

Damit die Energiewende gelingt, muss sie nicht nur effizient, marktwirtschaftlich und technologieoffen, sondern vor allem auch glaubwürdig für die Verbraucherinnen und Verbraucher durchgeführt werden. Wir wollen verstärkt in den Ausbau von innovativen Speichertechnologien investieren und die Kopplung der unterschiedlichen Energieverbrauchssektoren weitervoranbringen, die Stromnetze weiterentwickeln und vor allem intelligente Stromnetze aufzubauen.

Ländlicher Raum: Für Jung, für Alt, für Alle 23

Wir Freie Demokraten begreifen Migration als Chance für den ländlichen Raum. Sie kann den prognostizierten Bevölkerungsrückgang abmildern. Vielmehr ist sie aber notwendig, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir begrüßen insbesondere die positive Entwicklung mit Blick auf die steigende Ausbildungs- und Beschäftigungsquote bei Migrantinnen und Migranten.

Ländliche Räume bleiben sicher 24

In Zeiten der Digitalisierung genügt hierfür die breite Präsenz der Justizbehörden allein in der Fläche nicht mehr. Sie muss durch moderne Kommunikationswege zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Justiz ergänzt werden. Elektronische Zugangswege sorgen für Unabhängigkeit von räumlichen Entfernungen und lassen den Aspekt des ländlichen Raums in den Hintergrund treten. Wir begrüßen und unterstützen daher ausdrücklich die kontinuierlich fortschreitende Digitalisierung der rheinland-pfälzischen Justiz durch den breiten Ausbau des elektronischen Rechtsverkehrs und die Einführung der elektronischen Akte.

Präambel

Gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen unseres Bundeslandes sind unser Ziel. Für ein so vielfältiges Land wie Rheinland-Pfalz gibt es im politischen Handeln keine pauschalen Lösungen. Deshalb erarbeiten wir auf Grundlage unserer Großen Anfrage, der vielen Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden, Organisationen, Vereinen und Unternehmen passgenaue Konzepte. Insbesondere der ländliche Raum steht mit Blick auf den demographischen Wandel vor großen Herausforderungen. Wir Freie Demokraten im Landtag Rheinland-Pfalz stellen uns diesen Herausforderungen und erkennen die Chancen. Mit unseren Ideen gestalten wir das Land der Zukunft.

Circa 29 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung leben im ländlichen Raum. Dieser erstreckt sich über eine Gesamtfläche von rund 11.716 Quadratkilometern (59% der Gesamtfläche von Rheinland-Pfalz) und umfasst 1.522 Gemeinden. Sieben Landkreise (Donnersbergkreis, Birkenfeld, Cochem-Zell, Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifelkreis und Kusel) weisen keinerlei Verdichtungsgebiete auf. In vier Landkreisen (Südwestpfalz, Rhein-Hunsrück-Kreis, Kaiserslautern und Rhein-Lahn-Kreis) lebt deren Bevölkerung vornehmlich in ländlichen Räumen. In sieben weiteren Landkreisen (Westerwaldkreis, Mayen-Koblenz, Trier-Saarburg, Bad Kreuznach, Altenkirchen, Ahrweiler und Südliche Weinstraße) liegt der Anteil der Bevölkerung in ländlichen Räumen unter 50 Prozent.

Innerhalb des ländlichen Raums ist zwischen den Jahren 2005 und 2013 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang zu erkennen (2005: 1,22 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, 2013: 1,17 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner). Mittlerweile bleibt die Bevölkerungszahl im ländlichen Raum weitgehend stabil. Vor allem bei den Kleinkindern ist eine Zunahme im Bevölkerungsanteil zu verzeichnen. Hingegen sinkt der Anteil bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Wachstum im Bevölkerungsanteil der älteren Erwachsenen geht zurück, während die Altersgruppe der über 65-Jährigen immer schneller wächst. Der Anteil der rheinland-pfälzischen Bevölkerung in Landkreisen mit rein ländlicher Struktur wird voraussichtlich kontinuierlich sinken (Prognose 2020: 23,9%, 2025: 23,5%, 2030: 23,3%).

Die Ergebnisse der Großen Anfrage zur Zukunft des Ländlichen Raums bestätigen damit die These, dass es jüngere Menschen tendenziell weg aus dem ländlichen Raum und hin zu den verdichteten Bereichen zieht. Ein deutliches Älterwerden der Bevölkerung ist in allen Regionen des ländlichen Raums sichtbar. Er entwickelt sich demografisch faktisch ungünstiger als die urbaneren Gebiete. Die Freien Demokraten im Landtag Rheinland-Pfalz nehmen sich dieser Herausforderung an.

Digitale Zeitenwende einleiten

Einleitung

Wir Freie Demokraten im Landtag Rheinland-Pfalz treiben die Digitalisierung des Landes voran. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem ländlichen Raum. 24 Breitbandinfrastrukturprojekte, die mit Landes- und Bundesmitteln gefördert werden, befinden sich derzeit in 22 Landkreisen in Umsetzung. Dabei handelt es sich hauptsächlich um den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur. Durch eine enge Verzahnung mit der Bundesförderung konnte Rheinland-Pfalz für seine Kommunen einen Fördersatz von 90% erreichen. Rheinland-Pfalz befindet sich im Bundesvergleich hinsichtlich der Ausbaudynamik auf den vorderen Plätzen. Zudem sind hinsichtlich des mobilen Breitbandinternets 96% der privaten Haushalte mit LTE-Netz versorgt, wie die Landesregierung in ihrer Antwort auf unsere Große Anfrage auf den TÜV Rheinland verweist.

Das Land wird zunehmend digitaler. Wir sind auf dem Weg zu Gigabitgesellschaft. Und unsere bisherige Arbeit trägt erkennbar Früchte. Mit der Entwicklung der GeoBox und der Freischaltung des SAPOS-Signals geben wir Landwirtinnen und Landwirten digitale Lösungen an die Hand. Damit ermöglichen wir es den landwirtschaftlichen Betrieben noch effizienter arbeiten zu können. In den Zügen des SÜWEX-Netzes ist es demnächst möglich, während der Bahnreise auf freies WLAN zuzugreifen. Mit dem Programm „1000 WLAN-Hotspots in 1000 Kommunen“ wird der digitale Wandel flächendeckend konkret greifbar. Durch Modellprojekte wie „Digitale Dörfer“ leistet die Landesregierung einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kommunen. Wir wollen die Chancen dieses Wandels nutzen, Arbeit und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen orts- und zeitunabhängiger machen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Dazu braucht es weitere Impulse.

Kurzfristige Umsetzung

Gemeinsam mit den Partnerinnen der Ampelkoalition wollen wir den Breitbandausbau forcieren. Insbesondere der Anschluss von Gewerbegebieten steht dabei im Fokus. Wir werden frühzeitig die Vorbereitungen für den Ausbau der 5G-Infrastruktur treffen. Nur ein Zwischenschritt ist es, noch in diesem Jahr Rheinland-Pfalz flächendeckend mit 50 Mbit/s auszustatten. Hinsichtlich der Attraktivität des ländlichen Raums werden wir die Telearbeit fördern. Bereits jetzt ist es dringend notwendig, die Verwaltungen in unserem Land konsequent auf digitale Abläufe umzustellen. Damit ermöglichen wir es den Bürgerinnen und Bürgern den Kontakt zu den Behörden einfach und flexibel zu gestalten. Als Vorbild dient die rheinland-pfälzische Justiz, die am Landgericht Kaiserslautern die elektronische Akte eingeführt hat. Gebäude in Landeseigentum wollen wir zeitnah mit kostenfreiem öffentlichen WLAN ausstatten.

Mittelfristige Umsetzung

Glasfaser bis an jedes Haus im ländlichen Raum – darauf arbeiten wir hin. In dieser Frage sehen wir insbesondere den Bund in der Verantwortung, sich finanziell verstärkt zu engagieren. Erste Modellprojekte zum E-Government sind in Rheinland-Pfalz bereits durchgeführt worden. Unser Anspruch ist es, dass alle Behördenangelegenheiten, die rechtlich keine persönliche Anwesenheit der Bürgerinnen und Bürger erfordern, künftig online erledigt werden können. Das spart Zeit, Geld und reduziert den bürokratischen Aufwand.

Bildungsboost für das Land der Zukunft

Einleitung

Gut ausgebildete Menschen sind die Chancengeber des ländlichen Raums. Wir Freie Demokraten arbeiten mit unseren Partnerinnen und Partnern an einer breit gefächerten aber zielgerichteten Angebotsstruktur für die Ausbildung unserer jungen Bürgerinnen und Bürger. Im Mittelpunkt unserer Bildungspolitik steht die Idee, jedem jungen Menschen ein passgenaues Bildungsangebot bereitzustellen. Die Gebührenfreiheit von der Kita bis zur Hochschule entspricht unserer Überzeugung von Bildung als Bürgerrecht.

Durch die verstärkte Kooperation von Musikschulen und Kindertagesstätten hat sich die frühkindliche Bildung in unserem Land verbessert.

Die Vielseitigkeit unserer Schulformen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in Rheinland-Pfalz eine passgenaue Schulbildung, die den jeweiligen Anforderungen gerecht wird. Dafür wurden die Mittel für den Schulbau erheblich erhöht. Denn neben qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern bedarf es einer modernen Lern-atmosphäre, um die Generationen der Zukunft auf eben diese vorzubereiten.

Wir Freie Demokraten möchten jedem jungen Menschen die Möglichkeit geben, die eigenen Chancen zu nutzen. Wir glauben an die zukünftigen Generationen und fördern sie daher anhand ihrer Stärken und schaffen Rahmenbedingungen um die individuellen Herausforderungen bewältigen zu können.

Kurzfristige Umsetzung

Zur Stärkung der frühkindlichen Bildung bauen wir die Kooperationen mit den Musikschulen vor Ort weiter aus. Daher setzen wir uns darüber hinaus dafür ein, dass ein ausreichendes Netz an Musikschulen flächendeckend erhalten bleibt. Besonders im ländlichen Raum bedarf es einer Trägervielfalt, die sich am Familien- und Sozialraum orientiert. Daher unterstützen wir die Weiterentwicklung des Programms „KitaPlus!“.

Basis guter Bildung ist eine gute Unterrichtsversorgung. Deshalb bauen wir diese gemeinsam mit unseren Partnerinnen sukzessiv auf 100 Prozent aus.

Wir wollen das bestehende System der Personalgewinnung modernisieren. Wir werden es den Schulen ermöglichen, mehr Eigenständigkeit zu erlangen. Hierfür werden wir die Schulen mit weiteren Handlungskompetenzen ausstatten. Ein stärkeres Einbeziehen der Bildungseinrichtungen bei der Personalgewinnung und -einstellung ist hierfür ein wichtiger Schritt.

Ebenso ist es uns wichtig, die Realschule Plus weiter zu stärken. Die Informationskampagne zur Stärkung dieser Schulform zeigt Erfolg und ist Ansporn für unsere weiteren Bemühungen.

Beim Ausbau des Ganztagsunterrichts legen wir auf die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern großen Wert. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Bereiche der ökonomischen Bildung sowie der MINT-Fächer. Darüber hinaus wollen wir Ganztagschulplätze im ländlichen Raum auch in Zukunft in zumutbarer Entfernung erhalten und gegebenenfalls ausbauen.

Mittelfristige Umsetzung

Nie mehr lernt man so schnell wie im frühkindlichen Alter. Der Körper und das Gehirn befinden sich in jungen Jahren in einer besonderen Ausreifungsphase. Daher sind wir Verfechter der frühkindlichen musikalischen Bildung. Über diese hinaus sehen wir das Erfordernis, auch die motorischen Fähigkeiten der Kinder frühzeitig auf ein anspruchsvolles Leben vorzubereiten. Dies möchten wir durch Kooperationen zwischen Kitas und Bewegungsschulen ermöglichen. Bereits jetzt fördern Krankenkassen Kindersportkurse mit 75 Prozent, sodass hier ein mit den Kassen abgestimmtes Gesamtkonzept das Ziel ist.

Wir werden Kindergartenplätze in Wohnortnähe auch weiterhin erhalten. Vor dem Hintergrund leicht steigender Zahlen im Bevölkerungsanteil von Kleinkindern und Kindern wollen wir die Plätze bei Bedarf ausbauen.

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern halten wir aufgrund der zeitlichen und finanziellen Belastung für nicht mehr zeitgemäß. Daher setzen wir uns mittel- bis langfristig für eine flächendeckende berufsbegleitende Ausbildung ein, die eine Regeldauer von drei Jahren hat.

Das lebenslange Lernen ist für jeden Menschen von stark zunehmender Bedeutung. Dies gilt für Lehrerinnen und Lehrer im digitalen Zeitalter in besonderem Maße. Die Unterrichtsversorgung ist der Schlüssel hierzu. Die Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer werden zunehmend höher und somit steigt der Weiterbildungsbedarf. Dieser kann nur gedeckt werden, wenn kein Unterrichtsausfall auf Kosten der Weiterbildung erfolgt. Daher werden wir uns nach Erreichen des im Koalitionsvertrag niedergeschriebenen Ziels für eine Unterrichtsversorgung von 105 Prozent einsetzen.

Ergänzend wollen wir ab dem Erreichen der hundertprozentigen Versorgung ein ambitioniertes Fortbildungskonzept zum digitalen Unterricht erarbeiten. Hierbei sind die Schulbuchverlage einzubeziehen.

Moderne Infrastruktur für die Mobilität der Zukunft

Einleitung

Eine moderne Verkehrsinfrastruktur ist die Grundlage für den Wohlstand und die Entwicklung des ländlichen Raums. Uns Freien Demokraten ist es dabei wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern die Anbindung an die Grundversorgung, die Bildungseinrichtungen, die medizinische und pflegerische Versorgung sowie im Besonderen an die Arbeitsplätze zu garantieren. Dies ist die Grundvoraussetzung für ein zufriedenes Leben in den ländlichen Gebieten.

Die deutliche Erhöhung der Mittel für die Sanierung und den Neubau von Straßen ermöglicht nicht nur den Erhalt des Infrastrukturnetzes. Dadurch werden den Regionen und Kommunen neue Möglichkeiten durch eine bessere Anbindung eröffnet. Durch die Förderung von klimafreundlichen Nahverkehrskonzepten und die Überarbeitung von Strukturen im ÖPNV wird dieser zunehmend zu einer attraktiven Alternative zum Individualverkehr.

Wir Freie Demokraten sind der Überzeugung, dass die Mobilität der Zukunft die kluge Verbindung von Individual- und öffentlichem Personenverkehr ist.

Kurzfristige Umsetzung

Um die Infrastruktur in Rheinland-Pfalz für die Zukunft gut aufzustellen, werden wir auch weiterhin in den Erhalt und den Neubau von Straßen und Verkehrswegen investieren. Dafür werden wir nicht nur hohe Summen investieren, wir werden auch weiterhin die PlanungsKapazitäten an den gestiegenen Bedarf anpassen.

Im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses wird in dieser Legislaturperiode der „Mobilitätskonsens 2021“ erarbeitet. Wir unterstützen dieses Vorhaben ausdrücklich und werden mit den entsprechenden Interessensvertreterinnen und -vertretern über deren Vorstellungen in den Dialog treten. Für uns ist klar, dass Infrastrukturvorhaben gesellschaftlich mitgetragen werden müssen.

Neben den Investitionen in die Verkehrswege werden wir auch den ÖPNV und den SPNV fit für die Zukunft machen. Die Kundinnen und Kunden wollen Nahverkehr aus einer Hand. Die Zweckverbände als Aufgabenträger haben sich zwar bewährt, aber die Kundenorientierung ist an die Anforderungen unserer Zeit anzupassen. Daher streben wir eine App an, die Informationen über die Fahrpläne aller Verkehrsverbünde sowie die Möglichkeit des Online-Ticketkaufs bietet. Dafür werden wir mit den entsprechenden Akteurinnen und Akteuren an einer Lösung arbeiten.

Mittelfristige Umsetzung

Die Investitionen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur werden auch zukünftig unter großen finanziellen und strukturellen Anstrengungen erfolgen. Daher werden wir auch mittelfristig die Mittel für den Erhalt unseres Straßennetzes hochhalten. Darüber hinaus werden wir weiterhin massiv in die Anbindung und Vernetzung der Gewerbe- und Industriestandorte investieren. Dabei werden wir besonderes Augenmerk auf den ländlichen Raum und die Bedürfnisse der Menschen legen. Es zeigt sich der steigende Wunsch, mit dem Rad zur Arbeit zu pendeln. So wollen wir Radwege bei künftigen Straßenplanungen direkt mitberücksichtigen.

Die Frage, welche Anforderungen die Mobilität der Zukunft an die Infrastruktur stellt, ist vielschichtig. Aus dieser Vielschichtigkeit ergeben sich für uns einige Kernfragen, zu deren Beantwortung die Politik Unterstützung aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen benötigt.

Neben einer Optimierung der Verzahnung und Taktung des Nahverkehrs wird auch das autonome Fahren rechtliche und strukturelle Anforderungen an die Politik stellen. Aus unserer Sicht wird das autonome Fahren verstärkt zu Carsharing – auch auf dem Land – führen. Wir wollen daher mittelfristig eine Expertengruppe einsetzen, die sich nicht nur mit den rechtlichen und strukturellen Fragen des autonomen Fahrens, sondern auch mit den Anforderungen an ein durch Privatpersonen getragenes, flächendeckendes Carsharing beschäftigt.

Qualität und Innovation aus dem Herzen Europas

Einleitung

Wir wollen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so ausgestalten, dass die Unternehmen in Rheinland-Pfalz sich weiterentwickeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Dadurch können neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden. Wo attraktive Arbeitsplätze bestehen, siedeln sich junge Familien an. Für den ländlichen Raum ist dieser Faktor also extrem wichtig.

Die Förderung interkommunaler Gewerbegebiete eröffnet den Kommunen nicht nur finanzielle Spielräume, sie weckt auch notwendige Synergieeffekte. Diese werden im ländlichen Raum auch durch die Gründungsallianz nutzbar gemacht. Durch die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure wird die Beratung und Förderung von Existenzgründerinnen und -gründern verbessert. Ebenso dienen die Bundesmittel aus dem Förderprogramm GRW und dem EFRE-Programm vorrangig der Strukturentwicklung ländlicher Räume.

Für uns Freie Demokraten ist klar, dass die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz stark und wettbewerbsfähig ist. Um die Chancen der Zukunft nutzen zu können, wollen wir verstärkt die hervorragende geographische Lage unseres Landes innerhalb des Kontinents hervorheben. Auch der ländliche Raum unseres Bundeslandes liegt im Herzen Europas. Von hier können die Unternehmen sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Qualität und Innovation auf der ganzen Welt überzeugen.

Kurzfristige Umsetzung

Es bleibt weiter Aufgabe der Landespolitik, strukturschwache Räume bei der Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen bestmöglich zu unterstützen. Daher treten wir Freie Demokraten dafür ein, interkommunale Vorhaben stärker als Gewerbegebiete einzelner Kommunen zu fördern. Solche Zusammenschlüsse bieten bessere Voraussetzungen für die Finanzkraft der Kommunen, hinsichtlich der Konkurrenzfähigkeit zu anderen Gewerbeflächen und zur Sicherstellung der Belegung neu erschlossener Flächen.

Darüber hinaus erachten wir es für notwendig, die bürokratischen Anforderungen bei Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen auf das notwendige Niveau herunterzufahren. Wer sich entscheidet, Arbeitsplätze zu erhalten oder gar zu schaffen und dabei ein persönliches Risiko eingeht, sollte künftig noch weniger Zeit für Bürokratie aufwenden müssen. Hierzu sollen nach unserer Auffassung Lösungen durch die Gründungsallianz und den Mittelstandsbeirat erarbeitet werden.

Mittelfristige Umsetzung

Um unsere Lage im Herzen Europas noch nutzbarer zu gestalten, wollen wir mittelfristig ein Kompetenzzentrum für deutsch-französische Wirtschaftsbeziehungen schaffen. Dieses soll grenzüberschreitende Ansiedlungen erleichtern und regulatorische Hemmnisse abbauen.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass in allen Gemeinden unter Beachtung landschaftlicher Gegebenheiten die Erweiterung ortsansässiger Betriebe sowie die Ansiedlung ortsangemessener Betriebe möglich sind.

Die Hochschulen, die Meisterschulen und die überbetrieblichen Ausbildungsstätten wollen wir zu echten Gründerzentren entwickeln. Hierfür wollen wir mit den Kammern sowie mit den öffentlichen und privaten Trägern ein gemeinsames Konzept erarbeiten. Ausgründungen, die sich im ländlichen Raum ansiedeln, sollen dann gesondert unterstützt werden.

Tourismus in Rheinland-Pfalz neu erleben

Einleitung

Besonders für den ländlichen Raum hat der Tourismus eine hohe quantitative sowie qualitative Bedeutung als harter Wirtschafts- und Standortfaktor. Er bietet den ländlichen Regionen enorme Entwicklungschancen hinsichtlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze, Steigerung der Wertschöpfung und Verbesserung der Infrastruktur. Jedoch ist festzustellen, dass die ländlichen Räume mit 3,7% vergleichsweise wenig vom Anstieg der Übernachtungszahlen (Gesamtplus von 6,8% in Rheinland-Pfalz) profitieren konnten. Die Mittelgebirgsregionen entwickeln sich schlechter als die Wein- und Fluslagen sowie die größeren Städte.

Tourismusförderung war über Jahrzehnte auch strukturpolitische Förderung des ländlichen Raumes, etwa in der gezielten Förderung von Prädikatswanderwegen und Radwegen. Die neue Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz 2025, welche zusätzlich von der im April 2017 einberufenen Enquete-Kommission „Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus in Rheinland-Pfalz“ begleitet wird, wird einen deutlichen Schwerpunkt auf noch nicht ausgeschöpfte Potenziale und neue, wertschöpfungsorientierte sowie genussorientierte Geschäftsfelder setzen. Diese werden mit „Genusskultur“, „Kulturgenuss“, „Tagungsgenuss“ und „Naturgenuss“ beschrieben. Durch eine stärkere Vernetzung des Tourismus mit Bereichen wie Wein, regionalen Produkten, dem Einzelhandel, Kunst und Kultur, Architektur und Baukultur, Kommunal- und Regionalentwicklung, Natur- und Landschaftsschutz sowie anderen Disziplinen besteht ein elementar wichtiges Wertschöpfungspotenzial, von dem alle Bereiche profitieren.

Kurzfristige Umsetzung

Besonders wichtig ist uns auch die Förderung des Gastgewerbes. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten ist in Rheinland-Pfalz zwischen 2007 und 2017 um zehn Prozentpunkte gesunken. Dem gilt es, gemeinsam mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren entgegenzuwirken. Wir Freie Demokraten sehen als wichtige Maßnahmen die Entbürokratisierung und Flexibilisierung der Arbeitszeiten als geeignete Mittel, um die Branche fit für die Zukunft zu machen.

Mittelfristige Umsetzung

Wir Freie Demokraten wollen den Tourismus in Rheinland-Pfalz weiter attraktiv gestalten. Daher möchten wir neue Medien wie beispielsweise Virtual und Augmented Reality in das Urlaubserlebnis unserer Gäste einbauen. Virtuelle Produkte mit Erlebnisfaktor bieten die Chance, klassische Aktivitäten wie z.B. Wandern und Radfahren aufzuwerten und neu zu inszenieren.

Darüber hinaus wollen wir die Bürokratie bei Betriebsübernahmen und bei behördlichen Auflagen senken. Hierfür regen wir eine ressortübergreifende Überprüfung an.

Damit Unternehmensübernahmen, Betriebserweiterungen und Modernisierungen einen Anreiz finden, regen wir die Prüfung eines landesweiten einzelbetrieblichen Förderprogramms an. Dieses soll als ein Instrument gegen das Aussterben der Gastronomie- und Hotelbranche im ländlichen Raum implementiert werden.

Damit die Gastronomiebetriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zeiten des hohen Gästeaufkommens flexibel einsetzen können, möchten wir die Branche als Saisonarbeitsbranche anerkennen. Die Mitarbeiter können dann in den schwächeren Monaten das gleiche Gehalt bei weniger Arbeit verdienen und haben somit eine größere Sicherheit und mehr Flexibilität.

Wir Freie Demokraten setzen auf zielgerichtete Kooperationen zwischen Städten und dem ländlichen Raum. Dabei wollen wir das gemeinsame Marketing, bisher zu wenig genutzte Potenziale zur besseren Profilierung, die Marktwahrnehmung und die gemeinsame Steigerung der Wertschöpfung heben.

Das „EFRE-Förderprogramm zur Barrierefreiheit in Modellregionen“ möchten wir landesweit für alle Betriebe öffnen. Die ausschließliche Förderung von Modellregionen widerspricht unserem Gedanken der flächendeckenden Tourismusförderung.

Damit die Betriebe einen besseren Überblick über die Förderkulisse erhalten, wollen wir eine stärkere Bewerbung der einzelbetrieblichen Fördermöglichkeiten im Rahmen des LEADER-Ansatzes ermöglichen.

Ein weiteres Ziel ist für uns die Optimierung des „System-Tourismus“. Besonders die kleinteiligen Strukturen des Tourismus in den ländlichen Räumen benötigen Optimierung, um das aktuell ungünstige Verhältnis zwischen Mitteleinsatz und Marktdurchdringungsvermögen zu verbessern.

Der Tourismus lebt von Menschen, die arbeiten, um anderen Menschen eine angenehme Zeit zu bereiten. Daher wollen wir gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren das Image der Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes verbessern und die duale Ausbildung stärken.

Unsere Landwirtschaft: Modern, Nachhaltig, Wettbewerbsfähig

Einleitung

Der ländliche Raum wird in Rheinland-Pfalz besonders durch eine flächendeckende bäuerliche Landwirtschaft geprägt. Dabei erbringt die Landwirtschaft viele Leistungen, die sich monetär nicht konkret beziffern lassen. Landwirtinnen und Landwirte, Winzerinnen und Winzer pflegen und erhalten unsere einzigartigen Kulturlandschaften – auch ein Markenzeichen für unseren Tourismus. Sie sichern den Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt und damit auch die Lebensqualität für jeden Einzelnen von uns.

Allerdings steht der Berufsstand vor enormen Herausforderungen. Der andauernde Strukturwandel, volatile Arbeits- und Agrarmärkte sowie die in den vergangenen Jahren verstärkt auftretenden Starkwetterereignisse sorgen dafür, dass der Einkommensdruck für die Betriebe stetig steigt.

Gleichzeitig bietet die Digitalisierung in Form von Smart Farming für die Branche ein erhebliches Innovations- und Fortschrittspotential. Wir haben diese Chancen erkannt und wollen sie auch in der Agrarwirtschaft nutzen. Dadurch können die Ausbringung von Dünger- und Pflanzenschutzmitteln viel spezifischer gesteuert und Produktionsmittel effizienter eingesetzt werden. Auch in der Tierhaltung können in den Bereichen Sensorik und Automation die neuen Technologien dazu beitragen, die Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte zu erleichtern und gleichzeitig das Tierwohl zu verbessern. Wichtig ist uns hier vor allem, dass die neuen Technologien auch von kleinen und mittelgroßen bäuerlichen Betrieben genutzt werden können. Elementar ist dabei die Förderung des Landes für Investitionen in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Kurzfristige Umsetzung

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Basis der Wirtschaftskraft in Landwirtschaft und Weinbau. Sie tragen dazu bei, dem Strukturwandel aktiv entgegenzutreten. In Rheinland-Pfalz gibt es insgesamt 14 Grüne Berufe, deren Ausbildung wir weiter stärken wollen. Auch hier spielt die Digitalisierung eine große Rolle, denn sie vereinfacht den Zugriff auf Wissen. Wir wollen, dass sie auch die Lerninhalte in den Berufs- und Fachschulen verändert. Darüber hinaus muss das Bildungs- und Beratungsangebot für die Betriebe weiter modernisiert und ausgebaut werden. Digitale Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wie Smart Farming sind unerlässlich, um die Betriebe zukunftsfest zu machen. Ohne die Arbeit der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) wäre all dies nicht möglich. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, starke und leistungsfähige DLRs zu erhalten und die Agrar- und Schulverwaltung demographiefest zu gestalten. Dabei ist es uns besonders wichtig, eine flächendeckende landwirtschaftliche Ausbildung zu gewährleisten.

Regionale Produkte liegen im Trend. Das zeigt die steigende Nachfrage nach Produkten aus konventionellem und ökologischem Anbau, die aus der Region stammen. Bereits heute werden Direkt- und Regionalvermarktung unterstützt. Dieses Wachstumspotential wollen wir weiterhin nutzen und die Förderung und Vermarktung dieser Produkte vorantreiben. Ein Weg führt dabei über die Gemeinschaftsverpflegung. Auch das Weinmarketing soll vorangetrieben werden. Der Weinbau prägt nicht nur die rheinland-pfälzische Land und Weinwirtschaft, sondern auch unsere Kulturlandschaften und ist zentraler Bestandteil der Tourismusbranche. Als Weinbauland Nr. 1 in Deutschland ist die Branche als integraler Teil unserer Wirtschaftspolitik zu verstehen. In diesem Sinne gilt es, Rückgänge beim Weinexport aufzuholen und eine neue internationale Weinstrategie zu erarbeiten.

Mittelfristige Umsetzung

Eine finanziell gut ausgestattete GAP ist die Voraussetzung für eine leistungs- und wettbewerbsfähige Landwirtschaft. Dabei sollten die Direktzahlungen aus der ersten Säule stärker auf klein- und mittelbäuerliche Betriebe ausgerichtet werden. Die zweite Säule ist auch in Zukunft derart auszugestalten, dass bestehende Investitionslücken geschlossen werden. Wichtig ist uns dabei, die Betriebe mit Investitionsförderung zu modernisieren, denn dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Einkommensperspektiven eigenständig zu verbessern. Grundsätzlich sollen Landwirtschaft und Weinbau durch die Mittel strukturell und technologisch weiterentwickelt werden, ohne dabei den Natur- und Umweltschutz außer Acht zu lassen.

Allerdings ist es nicht nur maßgeblich, dass die Finanzierung all dieser Maßnahmen mit EU-, Bundes- und Landeshaushaltsmitteln für die Betriebe weiterhin verlässlich ist. Ziel muss auch immer sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und die Wettbewerbsbedingungen auf den Märkten zu verbessern, damit ein möglichst hoher Teil des Einkommens über den Markt erzielt werden kann. Dazu müssen die fachrechtlichen, steuerlichen und agrarsozialen Rahmenbedingungen für die Landwirtinnen und Landwirte – egal ob konventionell oder ökologisch wirtschaftend – praxisnah und wirtschaftlich rentabel ausgestaltet sein. Der Einsatz für einheitliche Wettbewerbsbedingungen ist zwingend notwendig.

Die Freischaltung des SAPOS-Signals war ein wichtiger Schritt. Aktuell laufen aber insgesamt noch zu viele Systeme nebeneinander. Auch wenn mittlerweile die Dokumentation von Arbeitsprozessen und die Datenerfassung weitgehend automatisiert erfolgt, fehlt es an einer Koordination dieser Datenmengen. Daher fordern wir Freie Demokraten die Einrichtung von Plattformen im Sinne einer Weiterentwicklung der Geobox, die systemübergreifende Kommunikationslösungen anbieten. Dies entlastet nicht nur die Landwirtinnen und Landwirte sowie Winzerinnen und Winzer von Bürokratie, sondern schafft auch eine lückenlose Dokumentation vom Betrieb bis zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Das Recht an diesen Daten muss selbstverständlich bei den erzeugenden Betrieben liegen.

Die Digitalisierung macht auch die Grünen Berufe wieder attraktiver. Um bei jungen Menschen das Interesse für die Landwirtschaft zu wecken und auch die Fachkräftesicherung voranzutreiben, wollen wir ein „FSJ Grüne Berufe“ einführen. Ein FSJ bietet die Möglichkeit, einen ersten Einblick in die Grünen Berufe zu nehmen, den Berufsalltag kennenzulernen und dabei viele Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen zu sammeln. Darüber hinaus gilt es, Junglandwirtinnen und Junglandwirte sowie Jungwinzerinnen und Jungwinzer zu motivieren, die elterlichen Betriebe zu übernehmen und fortzuführen. Eine stärkere Förderung von Existenzgründungen sehen wir dabei als wichtiges Instrument, um die Zukunft der Grünen Berufe zu sichern.

Bürgernahe Kommune – Starkes Ehrenamt

Einleitung

Auch in Zukunft werden die Kommunen der erste Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger sein. Aufgrund neuer Herausforderungen haben sich die Aufgabenschwerpunkte der kommunalen Verwaltungen in den vergangenen Jahren verändert. Mittlerweile ist rund ein Viertel der Ausgaben im Sozialbereich gebunden, wobei die Sozialhilfe den größten Ausgabenposten darstellt. Jene Kommunen, die als Sozialleistungsträger agieren, müssen sich an diese Situation anpassen. Diesen Belastungen haben die jüngsten Änderungen des Landesfinanzausgleichsgesetzes bereits Rechnung getragen. Mit einer zusätzlichen Schlüsselzuweisung C3 werden die besonders mit Sozialausgaben belasteten Träger der Sozialhilfe in Zukunft mit 60 Mio. EUR unterstützt.

Kurzfristige Umsetzung

Auch in Zukunft wollen wir daran arbeiten, die Kommunen derart finanziell auszustatten, dass sie die ihnen von Bund und Land übertragenen Aufgaben auch bewältigen können. Damit stehen wir fest hinter dem Konnexitätsprinzip, das in unserer Landesverfassung bereits verankert ist. Wir wollen uns weiterhin auf Bundesebene einsetzen, damit auch dort gilt: „Wer bestellt, bezahlt“.

Wir Freie Demokraten wollen die Kommunen bürgernah gestalten. Künftig sollen Behörden-gänge digital ablaufen. Wo es rechtlich nicht zwingend notwendig ist, können Verwaltungsvorgänge zeit- und ortsunabhängig gestaltet werden.

Ehrenamtliches Engagement gehört für viele Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum zum alltäglichen Leben. Als Fahrerin eines Bürgerbusses, Integrationshelfer, Fußballtrainierin oder Feuerwehrmann stehen viele Menschen täglich für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Ein intakter ländlicher Raum ist auf die Unterstützung des Ehrenamts angewiesen, damit er vielfältig und lebenswert bleibt. Daher werden wir auch in Zukunft das vielfältige Ehrenamt fördern.

Wir Freie Demokraten engagieren uns insbesondere mit Blick auf die Feuerwehren im Land. Gerade eine gute Jugendarbeit ist uns wichtig. Deshalb haben wir in der Ampelkoalition das FSJ bei der Feuerwehr ins Leben gerufen.

Mittelfristige Umsetzung

Wir wollen uns für eine Verbesserung der Landesförderung hinsichtlich der Jugendarbeit bei den Wehren einsetzen, um noch mehr Jugendliche und junge Erwachsene für die Mitarbeit in der Feuerwehr begeistern zu können.

Digitale Medizin – mehr Zeit für die Menschen

Einleitung

Die Sicherstellung der wohnortnahen, ambulanten medizinischen Versorgung in Rheinland-Pfalz ist eine der größten Herausforderungen, die nur gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten, Zahnärztinnen und Zahnärzten, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Apothekerinnen und Apothekern sowie allen weiteren Akteurinnen und Akteuren der Gesundheits- und Pflegeberufe denkbar ist.

Für uns Freie Demokraten ist es der Anspruch, gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der Selbstverwaltung für eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung im ländlichen Raum zu sorgen.

Die Sicherung der ambulanten Versorgung beginnt für uns bereits beim Medizinstudium. Daher sind die Universitäten und die Selbstverwaltung bei der Erarbeitung von Konzepten zur Sicherung des medizinischen Nachwuchses für uns enge Partnerinnen.

Die Weiterführung der Fachkräfteinitiative Gesundheitsberufe sowie die Einführung der Gemeindeschwester Plus haben erste Erfolge gezeigt. Ebenso zeigt sich, dass dort, wo Krankenhäuser geschlossen wurden, oft regionale Gesundheitszentren und weitere Angebote die Versorgungslücken schließen. Dennoch sehen wir Freie Demokraten weiteren Handlungsbedarf, sodass es zu dem befürchteten Versorgungsmangel nicht kommen wird.

Kurzfristige Umsetzung

Es bleibt zunächst wichtig, die Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens vor Ort verstärkt in die Analyse und Planung der regionalen Angebotsstruktur einzubinden. Hierzu bedarf es einer Verzahnung mit den gemeinsamen Landesgremien gemäß § 90 a SGB V.

Um ein breites Spektrum an gesundheitlichen Leitungen anbieten zu können, setzen wir uns dafür ein, dass auch die Ausbildung in Gesundheitsfachberufen schulgeldfrei wird. In einem ersten Schritt sollte dafür die Schulgeldfreiheit für die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten realisiert werden. Voraussetzung dafür ist die strukturelle Integration in das System der Finanzierung von Krankenhausbetriebskosten.

Ebenso treten wir Freie Demokraten gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern für effizientere Strukturen ein. Daher halten wir es für wichtig, den ambulanten und den stationären sowie den teilstationären Sektor gemeinsam mit der Selbstverwaltung weiter zu verzahnen.

Ein weiterer derzeit unverzichtbarer Baustein ist es, die Förderung der ärztlichen Niederlassung in ländlichen Gebieten mit Landesmitteln fortzuführen. Darüber hinaus wollen wir die Stärkung von Medizinischen Versorgungszentren weiter vorantreiben.

Transportdienste, mobile Praxisteams und telemedizinische Angebote bieten besonders den Menschen im ländlichen Raum Unterstützung. Daher erarbeiten wir mit den Partnerinnen und Partnern der Selbsthilfe gemeinsame Konzepte zur Stärkung solcher Projekte. Das Projekt „Gemeindeschwester plus“ wollen wir für die Kommunen des ländlichen Raums möglichst kostengünstig als wichtigen Bestandteil der Daseinsfürsorge fortsetzen.

Der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen erfordert den Blick über die Grenzen hinweg. Daher unterstützen wir die grenzüberschreitende Fachkräftegewinnung und die damit verbundenen Qualifizierungsmaßnahmen.

Mittelfristige Umsetzung

Die Gesundheitswirtschaft bringt innovative Diagnose- und Behandlungstechniken zur Marktreife. Diese Lösungen spielen für uns Freie Demokraten eine große Rolle, denn telemedizinische Angebote erleichtern den Menschen auf dem Land das Leben. Daher wollen wir eine Qualifizierungsoffensive für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die das Erlernen von digitalen Diagnose- und Behandlungsmethode unterstützt. Darüber hinaus wollen wir einen Austausch mit den Krankenkassen, welche telemedizinischen Leistungen künftig abgerechnet werden dürfen.

Wir setzen uns dafür ein, dass e-Health stärker in den Fokus der medizinischen Versorgung tritt. Der Bereich der Administration kann dadurch leistungsfähiger werden. Übertragungsfehler und aufwendige Dokumentationen werden auf diesem Weg verringert. Zudem wollen wir das Telemonitoring ausbauen. Als weitere Maßnahme ist es unser Anliegen, dass geschulte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, angestellt in einer Praxis, Hausbesuche tätigen und über telemedizinisches Gerät mit der Ärztin oder dem Arzt in der Praxis kommunizieren.

Weiter möchten wir unseren Einfluss auf die Lehrplangestaltung der Pflegeausbildung geltend machen, damit die Digitalisierung auch dort eine höhere Stellung erhält. Dies erhöht die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dadurch wird die Attraktivität des Berufs gesteigert. Im Gesamtpaket bleibt so mehr Zeit für zwischenmenschlichen Kontakt.

Die demografische Situation innerhalb der niedergelassenen Ärzteschaft ist alarmierend. Daher setzen wir uns für die Schaffung von 40 neuen Medizinstudienplätzen ein.

Um die werdenden Ärztinnen und Ärzte von einer beruflichen Karriere auf dem Land zu überzeugen, wollen wir gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer medizinische Weiterbildungszentren in den ländlichen Regionen gründen. Dort sollen den Studierenden attraktive Ferienjobs angeboten werden, die tiefgründige Einblicke in die Arbeit von auf dem Land niedergelassenen Medizinerinnen und Mediziner bieten.

Lebens- und Kulturräume attraktiv erhalten

Einleitung

Von den Vulkanlandschaften in der Eifel und den steilen Weinbergterrassen an der Mosel, den Wald- und Wiesentälern im Lahntal bis zu den weiten Rebenlandschaften in Rheinhessen - Rheinland-Pfalz verfügt über einzigartige und wunderschöne Natur- und Kulturlandschaften und eine ausgeprägte Artenvielfalt. Diese zu pflegen und damit unsere Lebens- und Umweltqualität zu erhalten und weiterzuentwickeln ist unser ausdrückliches Ziel.

Eine große Rolle bei deren Erhalt spielen die Land- und Forstwirtschaft. Für uns ist daher wichtig: Ein nachhaltiger Natur- und Umweltschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und funktioniert nur mit der Landwirtschaft. Wir wollen daher auch in Zukunft kooperative Ansätze wie den Vertragsnaturschutz weiterverfolgen und die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Jagd in die Projekte zum Natur- und Umweltschutz mit einbeziehen.

Bei der Qualität unserer Fließgewässer und des Grundwassers nehmen wir im Bundesvergleich eine Spitzenposition ein. Damit dies so bleibt, wollen wir auch in Zukunft im regen Austausch mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren bleiben und die gute Zusammenarbeit beim Gewässerschutz intensivieren.

Die Jagd- und Forstwirtschaft ist ein fester Bestandteil des ländlichen Raums. Neben der Hege und Pflege des Wildes sorgt sie für den Erhalt der Artenvielfalt und des Waldes als Erholungs-, Natur- und Wirtschaftsraum.

Kurzfristige Umsetzung

In der Ampelkoalition haben wir beschlossen, die Erneuerbaren Energien gemeinsam voranzubringen und weiter auszubauen. Damit sie gelingt, muss die Energiewende aber nicht nur effizient, marktwirtschaftlich, technologieoffen, sondern vor allem auch glaubwürdig für die Verbraucherinnen und Verbraucher durchgeführt werden. Als Freie Demokraten sehen wir den richtigen Weg vor allem darin, die Forschung und Entwicklung auf dem Feld der Stromspeichertechnologien wieder ins Zentrum der Energiepolitik zu rücken. Bei der Vielzahl an Rohstoffquellen hat sich die Bioenergie, in Form einer Kombination von unterschiedlichen Energieträgern, als zukunftssträftig für die energetische und stoffliche Nutzung gezeigt.

Sei es für die Entwicklung regenerativer Kraftstoffe, die Funktion als wichtiger Energiespeicher und wetterunabhängige Energieform oder beim Ausgleich der Wind- und Sonnenenergie.

Mittelfristige Umsetzung

Allerdings trägt der Ausbau Erneuerbarer Energien allein nicht zum Erreichen der Energiewende bei. Darüber hinaus wollen wir verstärkt in den Ausbau von innovativen Speichertechnologien investieren und die Kopplung der unterschiedlichen Energieverbrauchssektoren weiter voranbringen, um zu garantieren, dass die Stromversorgung in Rheinland-Pfalz weiterhin stabil und zuverlässig bleibt. Dazu gehört auch, die Stromnetze weiterzuentwickeln und vor allem intelligente Stromnetze aufzubauen. Denn langfristig muss das Tempo beim Ausbau mit dem Ausbaustand der Übertragungsnetze, der Power-to-Gas- und Power-to-Heat-Technologien und der Verteilnetze, sowie der Entwicklung von Speicher- und Steuerungstechniken zusammenpassen.

Ländlicher Raum: Für Jung, für Alt, für Alle

Einleitung

Der ländliche Raum ist Ort gelebter Integration. Asylbewerberinnen und Asylbewerber werden gleichmäßig auf ländliche Räume und Ballungszentren verteilt. Ohne Zweifel müssen in weniger dicht besiedelten Gebieten längere Distanzen hin zu den für Integrationsangelegenheiten zuständigen Institutionen überwunden werden. Dennoch wird dem ländlichen Raum seitens der Migrationsforschung ein gutes Integrationspotenzial zugeschrieben.

Kurz- und mittelfristige Umsetzung

Dieses Potenzial wollen wir nutzen und begrüßen deshalb, wenn Migrantinnen und Migranten im ländlichen Raum aufgenommen und im Zusammenspiel von eigener Anstrengung und einer offenen ortsansässigen Gesellschaft schnell integriert werden. Wir Freie Demokraten begreifen Migration als Chance für den ländlichen Raum. Sie kann den prognostizierten Bevölkerungsrückgang abmildern. Vielmehr ist sie aber notwendig, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Gerade im ländlichen Raum besteht eine Fülle an kleinen und mittelständischen Betrieben, die oftmals durch ein sehr persönliches Verhältnis zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitenden ein großes Integrationspotenzial aufweisen. Wir begrüßen insbesondere die positive Entwicklung mit Blick auf die steigende Ausbildungs- und Beschäftigungsquote bei Migrantinnen und Migranten.

Insbesondere die Jugendarbeit nimmt einen besonderen Stellenwert im ländlichen Raum ein. Land und Kommunen stehen in der Pflicht, Rahmenbedingungen zu entwickeln, die den ländlichen Raum für junge Erwachsene zu einer gleichwertigen Alternative bezüglich ihres künftigen Lebensmittelpunkts gegenüber den Verdichtungsgebieten macht.

Im ländlichen Raum stellt sich mit Blick auf das Anwachsen des Bevölkerungsanteils von Seniorinnen und Senioren auch die Frage, wie sich deren Wohnsituation darstellt. Gemeinsam setzen wir uns innerhalb der Koalition beispielsweise für neue Wohnformen wie Mehrgenerationenprojekte und Pflege-Wohngruppen oder die Fortentwicklung des WohnPunkt RLP ein.

Ländliche Räume bleiben sicher

Einleitung

Die Gewährleistung von Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit sind für uns Freie Demokraten die Basis eines geordneten Zusammenlebens in Freiheit. Im Hinblick auf die Polizei und die Justiz zeigt sich, dass es im ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz keine signifikanten Unterschiede zu den Ober- und Mittelzentren gibt - weder mit Blick auf die Gewinnung von Personal, noch auf die bauliche Ausstattung. Dies ist ein guter Standard, den es zu verfestigen gilt. Vor diesem Hintergrund streben wir an, die Einstellungszahlen bei der Polizei zu konsolidieren, um so die Polizeiausstattung im ländlichen Raum auch für die Zukunft zu erhalten. Gleichzeitig sollte hier regelmäßig evaluiert werden, ob personelle und bauliche Ausstattung ausreichend sind.

Kurz- und mittelfristige Umsetzung

Daneben stehen wir auch für eine zeitgemäße Kommunikation unserer Sicherheits- und Justizbehörden im ländlichen Raum zur Gewährleistung eines bürgernahen Arbeitens. In Zeiten der Digitalisierung genügt hierfür allein die breite Präsenz der Justizbehörden in der Fläche nicht mehr. Sie muss durch moderne Kommunikationswege zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Justiz ergänzt werden. Elektronische Zugangswege sorgen für Unabhängigkeit von räumlichen Entfernungen und lassen den Aspekt des ländlichen Raums in den Hintergrund treten. Wir begrüßen und unterstützen daher ausdrücklich die kontinuierlich fortschreitende Digitalisierung der rheinland-pfälzischen Justiz durch den breiten Ausbau des elektronischen Rechtsverkehrs und die Einführung der elektronischen Akte (EA), insbesondere die seit dem 1. Juni 2018 begonnene Pilotierung der EA bei dem Landgericht Kaiserslautern.

Freie Demokraten

im Landtag
Rheinland-Pfalz **FDP**

Kontakt zur Fraktion

FDP-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Tel. 06131 / 208 3019

Fax. 06131 / 208 4022

E-Mail: info@fdp.landtag.rlp.de

Web: fdp-fraktion-rlp.de



FDP.Fraktion.RLP



FDPFraktionRLP